

ZU ESSAD-BEY UND DEM GELBEN GOLD

WILFRIED FUHRMANN

(Potsdam)

”

..

Nein! Hier lag er, heimatsferne
und von allem Glück verstoßen,
einsam auf dem Krankenbette,
leidend unterm Gram, dem großen.

..

”

Diese Zeilen in dem von dem Literaturnobelpreisträger Gerhart Hauptmann am 27. November 1944 unter dem Titel „Positano“ verfassten Text interpretiert P. Sprengel auf Essad-Bey bezogen.¹

Wie stark Essad-Beys Körper auch ausbrannte, wie getrübt letztlich sein Verständnis war und wie elend seine gesamte Situation auch wurde, der seinerzeit in Positano lebende Lyriker und selbst von einer KZ-Inhaftierung gekennzeichnete Lyriker Armin T. Wegner, der mehrfach Essad-Bey besuchte und mit ihm sprach, überlieferte uns ein Bild davon, der Wille Essad-Beys, seine Lebenslügen und orientalisches märchenhaften Selbsterfindungen noch zu vervollständigen, blieb bis zum Tode ungebrochen. Diese gilt auch für seinen Publikationsdrang. Zu seinen letzten intendierten Veröffentlichungen gehörte ein Buch über das Gold, gemeint ist das gelbe Metall.

¹ Vgl. SPRENGEL, PETER (2010): „Exil in Positano – Gerhart Hauptmanns lyrisches Denkmal für Essad Bey“, in: Zeitschrift für Deutsche Philologie (ZfdPh), 129 Bd., 2. Heft, S. 239-252, hier: 240f

Die Publikationsidee

Die Idee, ein Buch über „Gold“ zu schreiben, hatte Essad-Bey schon seit den 1930er Jahren, er trug sie also relativ lange mit sich rum. Sie lag in einer gedanklich zu knüpfenden Reihe mit den Büchern „Oel und Blut im Orient“ sowie „Flüssiges Gold“ und hätte selbst wiederum dann eine Fortsetzung in einem Buch über „Kohle“ erfahren sollen.

Es wäre jeweils um die Mythologie und Magie, den historisch gesellschaftlichen Umgang sowie die zeitnahe nationale gesellschaftliche Bedeutung des jeweiligen Gegenstandes gegangen. Entsprechend hatte Essad-Bey in den beiden genannten Büchern bereits die geo-politische Bedeutung des schwarzen Goldes: Öl und als Energieträger und als Wirtschafts- bzw. Machtfaktor besonders in Krisen- und Kriegszeiten behandelt.² In der Essad-Bey eigenen, talentierten und dem gut allgemeingebildeten Leser zugänglichen Weise hatte er die große Bedeutung des jeweils verfügbaren Zuganges einer Nation zu dem strategischen Gut Öl bereits beschrieben. Die in der Auseinandersetzung mit Essad-Bey hervorgehobenen inhaltlichen Ungenauigkeiten in seinen Büchern sind bezüglich der Wertung auch des gesamten Werkes von Essad-Bey stets in Relation u.a. zum wissenschaftlichen Anspruch, zum Datenzugang und zur Lesbarkeit für den angesprochenen Leserkreis vorzunehmen. Dieses gilt es zu berücksichtigen, wenn man häufig feststellen kann, dass auch Historiker, Archäologen, Orientalisten und Journalisten zuweilen irren, glätten und schönen.

Die Faszination des gelben Goldes hat sich für Essad-Bey im Rahmen seiner Beschäftigung mit herausragenden Staatsgründern, Stalin war in seiner Betrachtung der herausragende Politiker Asiens, sowie Staatsgründungen zwangsläufig ergeben müssen. Schließlich war Gold in vielen Gesellschaften die treibende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung und zugleich Ausdruck der Macht gewesen. Im Merkantilismus stand Gold für das Staatsvermögen. Deutschland konnte seine Goldimporte nur über den Export u.a. von Gütern und

² Essad-Bey verfolgte mit beiden Publikationen das Ziel, den Kampf um die Weltmachtstellung und die Bedeutung für Aserbaidshon, den Kaukasus und letztlich Zentralasien darzustellen. Schon die Buchtitel sind entsprechend eindeutig formuliert: „Oel und Blut im Orient“, Berlin 1929 und „Flüssiges Gold, Ein Kampf um die Macht“, Berlin 1933. Vgl. auch W. FUHRMANN, „*Flüssiges Gold: Das Öl vom Kaspischen Meer*“. In: Jahrbuch Aserbaidshonforschung, Berlin, Band 2, 2008, S. 102–116.

Soldaten finanzieren. Der berühmte Freihandelsvertrag zwischen England und Portugal diente auch der Entwicklung der englischen Textilindustrie, vor allem aber dem Import von Gold. Aufgrund fehlenden Vertrauens, man kann hier Bezüge zur gegenwärtigen Krisensituation herstellen, und damit aus Schutz vor staatlichen Geldfälschern, den sog. Wippern und Kippern, wurden zunehmend Verträge auf der Basis von Gold geschlossen. Der nationale und der internationale Goldstandard war das vorherrschende System bis zum ersten Weltkrieg, Schmuck die zentrale Form der Wertaufbewahrung und Lebenssicherung auch im Kaukasus.

Derart bildete das Gold während Essad-Beys Italienaufenthalt eine besondere Art von Brücke zum Orient. So verkaufte die Deutsche Reichsbank in den Kriegsjahren 1941/1942 zwecks Beschaffung von Devisen (auch erbeutetes) Gold zu Preisen von 4500,- / 6000,- Schweizer Franken (sFr) u.a. an die Deutsche Bank und die Dresdner Bank, die es dann im Rahmen gewinnorientierter Arbitragegeschäfte per Luftkurier nach Istanbul brachten und dort zu Preisen von beispielsweise 12.000,- / 21.000,- sFr verkauften. Wahrscheinlich kannte Essad-Bey dieses, er las ständig Zeitungen, er war informiert und er ging bereits 1941/1942 von der Niederlage der Achsen-Mächte aus.³

Es hieße diesen „gerissenen“ Täuscher Essaad-Bey zu unterschätzen, wenn man die Motivation für seine Buchveröffentlichungen aufgrund u.a. seiner fehlenden wissenschaftlichen Ausbildung und seines romanhaften, jeweils persönliche Beziehungen und Informationen suggerierenden Stils (insb. in den Büchern zu „Stalin“, „Nikolaus II“ und „Mohammed“) stets nur in seinen Bemühungen sieht, sich über Publikationen zu finanzieren und dabei einfach die jeweiligen Trends und Stimmungen zu bedienen. Letzteres würde hier ansonsten schon deshalb gelten können, da ihm ein Buch zum Mythos des Goldes in der Geschichte schon bezüglich der Erlangung eines Vorschusses durch den Verlag als besonders erfolgversprechend erschien.

³ Essad-Bey fragte seine Besucher bereits 1941, warum Deutschland Krieg mit Russland führt und sich quasi das Kriegsgeschehen von England und den USA diktieren ließ. Und schon 1942 sprach Essad-Bey, der Asien unter keinen Umständen amerikanisiert sehen wollte, schon aus, dass der Krieg verloren sei, dass die USA gewinnen werden und dass er glaubte, dass der Kaukasus und Persien englisch werden würden.